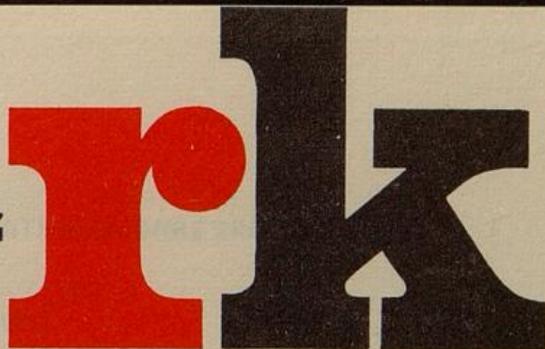


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 14. Jänner 1983

Blatt 84

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Veleta: Weiterentwicklung des Siedlungswesens
(rosa)

Politik: FPö befürchtet "Burgenländische Verhältnisse" in Wien
(rosa)

Lokal: Operationen führen zu Muskelschwund
(orange)

Kultur: Karl Popper-Symposion Ende Juni
(gelb)

Nur
über FS: 13.1. Schulschikurse: Alle genehmigt
14.1. In U-Bahn-Türe eingeklemmt
ADV als Planungs- und Informationsinstrument
Gratz spricht im Rundfunk über die Vorverlegung
der Wahl
Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters

Karl Popper-Symposion Ende Juni

=++++

1 #Wien, 14.1. (RK-KULTUR) Ende Juni wird an der Universität Wien ein Internationales Popper-Symposion als gemeinsame Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Wien, des ORF und des Institutes für Philosophie an der Universität Wien stattfinden. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Bürgerdienst beschloß die Gewährung eines Förderungszuschusses in Form einer Ausfallshaftung bis zur Höhe von 200.000 S. #

Das Symposion wird sich mit Karl Poppers Rolle in der Philosophie, seinen Leistungen für die Wissenschaftstheorie der Gegenwart, seiner Bedeutung für das Verständnis der Entwicklung von Physik und Biologie sowie seinen gerade heute so wichtigen Erläuterungen für das soziale Zusammenleben in einer demokratische Gesellschaft befasse.

Das Symposion wird auch durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung gefördert. (Schluß) gab/ko

NNNN

Operationen führen zu Muskelschwund

=++++

3 Wien, 14.1. (RK-LOKAL) Nach einer größeren Operation, nach einer schweren Verbrennung oder während einer Blutvergiftung verlieren Patienten bis zu 30 Gramm Stickstoff pro Tag. Das entspricht einem täglichen Muskelschwund von 750 Gramm. Diese Feststellung wurde in der 1. Chirurgischen Universitätsklinik von einem Team im neugeschaffenen Stoffwechselforschungslabor gemacht, das unter Leitung von Univ.-Prof. FUNOVICS und Dipl.-Ing. Dr. ROTH steht. Die Verringerung des Eiweißgehalts im Körper vermindert die Abwehr von Infektionen und vergrößert dadurch die Gefahr von Komplikationen nach einer Operation. Wenn die Stickstoffverluste länger dauern, führt die Eiweißverarmung zum Tod.

Auf Grund dieses Forschungsergebnisses wurde auf der Klinik eine entsprechende Ernährungstherapie eingeführt, die eine Normalisierung des Stoffwechsels, etwa nach Operationen, unterstützt.

Weitere Forschungen des Stoffwechsellabors galten dem gestörten Eiweißstoffwechsel bei nekrotisierender Pankreatitis (Entzündung der Bauspeicheldrüse) und dem Stoffwechsel bei Leberschädigungen.
(Schluß) ull/ap

NNNN

Veleta: Weiterentwicklung des Siedlungswesens

=++++

5 #Wien, 14.1. (RK-KOMMUNAL) Als einen bedeutsamen Beitrag zur Weiterentwicklung des Siedlungswesens in Wien bezeichnete Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA die Schaffung der Baulandkategorie "Gartensiedlung" im Zusammenhang mit der Bauordnungsnovelle 1976. Seither haben, so Stadtrat Veleta, bereits hunderte ehemalige Kleingärtner ihre Grundstücke von der Stadt Wien erworben. Nun beschloß der Gemeinderatsausschuß Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz den Verkauf von insgesamt 66 Grundstücken im Gartensiedlungsgebiet "Neugebäude" in Simmering.#

Wie Stadtrat Veleta weiter ausführte, können sich damit immer mehr Kleingärtner den Traum vom eigenen Stück Grund erfüllen. Die Bauordnungsnovelle 1976 hat die neue Widmungskategorie "Gartensiedlung", ein Baulandwidmung, eingeführt. Sie macht es möglich, frühere Kleingärten in Bauland umzuwidmen. Damit werden etliche bisher kleingärtnerisch genutzte Areale nun zu echten Siedlungsgebieten.

Die ersten Verkäufe von Baulosen an die Siedler erfolgten im Sommer 1981 in der Gartensiedlung "Am Mühlhäufel" in Aspern. Nach der Umwidmung der Kleingartenanlage "Neugebäude" in Simmering, zu der 360 Lose gehören, hatten auch die Unterpächter dieser Anlage die Möglichkeit, Kaufansuchen zu stellen. Jenen Pächtern, die zwar ein Siedlungshaus auf ihrem Baulos errichten wollen, sich aber nicht zum Kauf des Grundstückes entschließen können, bietet die Stadt Wien Baurechtsverträge zu günstigen Bedingungen an.

Mit dem nun vom Ausschuß beschlossenen Verkauf konnten in der Siedlung "Neugebäude" bereits 240 Eigengründe geschaffen werden, mit 92 Siedlern wurden Baurechtsverträge abgeschlossen. Auf dem "Mühlhäufel" haben 181 Siedler ihre Gründe von der Stadt Wien durch Kauf erworben, Baurechtsverträge wurden mit 75 Siedlern abgeschlossen. (Schluß) and/ko

NNNN

FPÖ befürchtet "Burgenländische Verhältnisse" in Wien
Utl.: Hirnschall hofft auf Stimmen und Mandatszuwachs
=++++

8 Wien, 14.1. (RK-POLITIK) Die Zusammenlegung der Wiener Gemeinderatswahlen mit den Nationalratswahlen und die wiederholten Koalitionsangebote von Bürgermeister GRATZ an die Wiener ÖVP wertete der Klubobmann der FPÖ im Wiener Rathaus, GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL, Freitag in einem Pressegespräch als "desolaten Zustand, in dem sich die Wiener SPÖ befindet". Offensichtlich strebe Gratz in Wien "Burgenländische Verhältnisse" an, um eine Politik des ständigen Arrangierens betreiben zu können. Die SPÖ-Aktion könnte jedoch, so Hirnschall, leicht ins Auge gehen: Wenn nämlich Kreisky-Wähler von der Möglichkeit des "Stimmen-Splittings" Gebrauch machen, und in Wien auf Gemeindeebene Hirnschall oder Busek wählen. Die Wiener FPÖ glaubt, daß die SPÖ in Wien bei den Nationalratswahlen deutlich besser abschneiden wird als bei den Gemeinderatswahlen, was, "für die Mannschaft im Wiener Rathaus innerparteilich sehr unangenehm sein wird."

Die Ausgangslage für die Wiener FPÖ habe sich durch die Zusammenlegung noch verbessert. Hirnschall: "Ich erwarte mir einen Stimmen- und Mandatszuwachs." Immer mehr zeichne sich ab, daß allein die FPÖ ohne Vorbehalte gewillt ist, die Kontrollarbeit im Wiener Rathaus fortzusetzen, während die ÖVP dem von Gratz angestrebten "Burgenländischen Modell" folgen möchte. Es komme nun darauf an, der Bevölkerung die "verheerende Mißwirtschaft" im Wiener Rathaus klar ins Bewußtsein zu bringen, denn es gab in den letzten Jahren kein Großprojekt, wo nicht fürchterliche Fehlleistungen vorgekommen sind.

Die FPÖ wird sich in den nächsten Tagen noch vehement dafür einsetzen, daß die Wahlkartenwähler auch außerhalb Wiens für die Gemeinderatswahlen eine Stimme abgeben können. Es stimme nicht, daß man dazu in allen Bundesländern und im Bund gesetzliche Änderungen durchführen müsse. Wenn man eine Lösung für den konkreten Fall am 24. April finden möchte, würde eine gesetzliche Änderung im Bund und in Wien genügen, schloß Hirnschall. (Schluß) sei/gg